



Illustriertes belletristisches Unterhaltungsblatt.

Wöchentliche Beilage zu über hundert angesehenen deutschen Zeitungen. * 30. Jahrg.

Expedition und Annoncen-Aannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)



Unser Kaiser im dritten Kriegsjahr.

Die Franzosenuhr.

(Fortsetzung.)

Ein Kriegsroman von Alwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

„Verbergen Sie sich im Keller, Fräulein! Ich werde Sie begleiten!“ rief er. Seine Stimme war von einem heiseren Beben befallen. Sie mußte lächeln, trotzdem auch ihr das Herz schneller schlug. George Fernier wäre in dieser Situation sicherlich mannhafter gewesen.

„Ich gehöre zu meinen Verwundeten!“ erklärte sie tapfer. „Aber wenn Sie allein in den Keller wollen: gleich unter der Treppe ist der Eingang!“

„O . . . es . . . es ist nicht um mich!“ stotterte er verlegen und dabei von einer inneren Wut gepackt, die sich am liebsten in einem bösen Schimpfwort Luft gemacht hätte. „Leben Sie wohl. Ich . . . ich . . . muß ganz dringend nach Hause!“

Und fort war er. Dicht an der Häuserreihe drückte er sich entlang, gebückt, als könnte er sich dadurch schützen vor der drohenden Gefahr. Er, der noch eben großsprecherisch versichert hatte, daß die beklemmenden Zeiten nunmehr vorüber seien . . .

18.

Auch in den Krankenzimmern herrschte bange Aufregung. Jeder erwartete für den nächsten Augenblick eine Katastrophe. Die Verwundeten waren, ihrer Verbände nicht achtend, aus den Betten gesprungen und schrien nach ihren Aeldern. Dr. Ferrand hatte Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten. Aber nicht einen Herzschlag lang dachte er an sich und sein nicht minder gefährdetes Leben.

„Gott sei Dank, daß Sie kommen, Schwester Madelon!“ rief er ihr entgegen. „Die närrischen Kerle sind nicht zu bändigen. Und Coignard, der Feigling, hat sich in den Keller verkrochen! Gehen Sie hinauf in die Zimmer und sagen Sie den Leuten, daß es nichts nützt, den Kopf zu verlieren. Die Gefahr wird vorübergehen, wenn es Gott will. Die kalte Kellerluft ist für die meisten viel bedenklicher!“

Madelon nickte nur. Ihr Angstgefühl war schnell verflogen, als ihr die selbstsichere Umsicht und Pflichttreue des wackeren Arztes Ziel und Richtung gab. Es gelang ihr denn auch, ihren Pfleglingen nach und nach Fassung beizubringen.

Hier ein aufmunterndes Lächeln, dort ein leise beschämendes Scherzwort, manchmal auch eine kräftige Mahnung, sich zusammenzunehmen, wirkten im Verein mit ihrem Beispiel und Vorbild wunder.

Im Zimmer des Kapitäns Cardon fand sie das Bett, in dem der deutsche Offizier gelegen hatte, von einem englischen Artillerie-Offizier eingenommen. Beide waren, so mangelhaft sie sich auch verständigen konnten, in eine heftige Fehde geraten.

Natürlich handelt es sich um den Krieg und wie ihn die beiden verbündeten Nationen zu führen wünschten.

Cardon beackerte mit fastigen Kraftausdrücken sein altes Lieblingssthemata von der eigensüchtigen Verschleppungsmethode des kalt berechnenden, jede andere Nation verachtenden Inselvolkes. Der Engländer erging sich in hochtrabenden Redensarten über die schlechte Armeeführung und die fehlenden Versorgungseinrichtungen der Franzosen. Keiner ließ den anderen ausreden. Es wäre wohl auch überflüssig gewesen, da sie nur einzelne Brocken aufgreifen konnten und diese oft genug gründlich mißdeuteten.

Nur daß einer vom anderen nichts hielt, daß sie erbitterte Feinde waren, ohne sich je gesehen zu haben, zischte aus jedem Satz wie ein heißer, zehrender Dampfsstrahl hervor. Das Surren der Zeppelinpropeller hatten sie beide nicht vernommen, so lärmend waren sie aufeinander losgefahren.

„Aber, meine Herren,“ wandte sich Madelon an die närrischen Kampfhähne, die hoch ausgerichtet in ihren Betten saßen, „wie dürfen Sie sich derartig aufregen!“

Wie auf Kommando brachen sie beide ihre Wortattacken ab und senkten ein wenig beschämt die Köpfe. Und dann spitzten auch sie plötzlich die Ohren und riefen wie aus einem Munde: „Zeppelin!“ Furcht war ihnen beiden nicht viel anzumerken.

Das Geräusch des Riesenschiffes wurde schwächer. Trotz der ihm widerfahrenen Beschädigung glitt es über die Stadt dahin, ferner liegenden, geheimnisvollen Zielen zu, ohne sich zu rächen. Was störten den schwer Erreichbaren die Gewehrpatronen, die man ihm sinnlos nachsandte? Erschienen doch

selbst die wütend feuernden Abwehrkanonen nur wie kleine dumme Kläffer, die den lächelnden Mond droben anbellten!

Aber wie nun das Kreisen der Propeller in der nächtlichen Weite verklang und tausend und mehr verängstigte Menschen freier aufatmeten und sogleich auch wieder in das alte wüste Fahrwasser der tollsten Verwünschungen gerieten, fingen die beiden Zimmer- und Leidensgenossen ihren abgebrochenen Streit von neuem an. Das deutsche Lustschiff bot ihnen ja einen hervorragend schönen Anknüpfungspunkt dazu.

„Daß ist eure Schuld, ihr Dudsackpfeifer und Fußballspieler! Hättet ihr von Anfang an eure Schuldigkeit getan, diese Lustkreuzer würden sich hüten, jetzt noch hier herumzufegeln! Aber ihr habt immer nur das große Maul, das ist alles!“ grollte Hilaire Cardon und zog erregt seinen Schnurrbart in die Länge, als bewiese dessen stattliche Ausdehnung die fürchterliche Berechtigung seiner Anklagen. Der selbstbewußte Sohn Albions wartete nicht ab, bis der Kapitän zu Ende kam. Er hätte da wahrscheinlich lange warten können. Ein paar Stichworte waren ihm wie Weispengist ins Ohr gefahren. Und er war gewohnt, nichts auf sich und Old-England sitzen zu lassen.

„Den Zeppelin hättet ihr ihnen nachahmen sollen, ihr klugen Franzosen!“ quakte er in den geknabbelten Gaumenlauten seiner Bastardsprache dazwischen und der Sohn bligte ihm dazu angriffslustig aus den Augen. „Aber ihr habt immer nur große Worte gehabt! Alles wußtet ihr besser! Und wenn Mister Zeppelin ein Unglück erlebte, habt ihr euch vor albernem Triumphgeschrei nicht lassen können. Die Deutschen waren schlauer als ihr, viel schlauer! Wo sind eure Lustschiffe? Was leisten sie? Nichts! Nichts! Nichts! Die Zeppeline sind eine großartige Leistung! Eine wundervolle Leistung . . .“

„Hoffentlich besuchen sie euch recht bald in London!“ schrie Cardon sarkastisch. „Ich gönne es euren Pfefferjäden!“

„O no, Paris! Paris! Paris!“ eiferte der Engländer dagegen. Keiner hörte mehr auf die ratlos den Kopf schüttelnde Schwester Madelon.

Endlich winkte ihr der Kapitän erbittert zu. Sie trat an seine Seite und beugte ihr Ohr zu ihm herunter.

„Schaffen Sie mir den Schreihals aus dem Zimmer, Schwester Madelon, oder ich komme um vor Aerger! . . . Warum hat man mir den stillen braven Prussian hier fortgeschleppt? Mit dem hätte ich mich hundertmal besser vertragen!“

„Ich will mit Dr. Ferrand reden!“ beruhigte sie ihn, um eine Minute darauf aus dem anderen Lager zu vernehmen:

„Warum komme ich nicht zu meinen Kameraden? Diese alte Alarmpetete hat ja nicht für einen Schilling Lebensart! Ich verlange, daß man einen Engländer dort drüben unterbringt, wenn ich das Zimmer nicht allein haben kann!“

Dr. Ferrand hörte Madelons Bericht und gab knurrend nach. Der Sohn Albions kam in den unteren Saal, wo er das große Wort unbehelligt führen konnte. Zu Hilaire Cardon aber bettete man einen jungen Elsässer, dem eine englische Kugel die Lunge verletzt hatte.

Baptiste Coignard, der nach dem Verschwinden des gefürchteten Lustkreuzers schnell wieder zum Vorschein gekommen war und sich mit allerlei Abwehrvorschlägen wichtig machte, behandelte ihn mit ganz besonderer Zartheit.

Auch einer, dem sie ihre verdammte dreckgraue Montur zwangsweise über die jungen Glieder gezogen haben, diese Boches! entrüstete er sich giftig. „Armes Opfer des verurteilten Frankreich! Aber die Stunde deiner Befreiung hat geschlagen. Du bist bei deinen Brüdern, teurer Sohn des Elsaß! Und es soll dir an nichts fehlen!“

„Reden Sie nicht so läppisch, Coignard,“ hemmte Ferrands sachlich-fühle Stimme seinen pathetischen Erguß. „Wir haben Wichtigeres zu tun. Telephonieren Sie lieber an die Apotheke, ob die bestellten Fiebermittel noch immer nicht eingetroffen sind. Ich bin glücklich mit allem zu Ende, und weiß nicht, was morgen früh werden soll!“

Coignard schlich sich geduckt hinaus und schüttelte draußen die Faust gegen diesen gefühllosen Mediziner, der für die Zukunfts seines edlen patriotischen Herzens so wenig Verständnis besaß und immer nur seine Pflicht tat. Mürrisch setzte er sich mit dem Apotheker in Verbindung. Der bellomene Pissendrehler war selber ratlos. Die bestellten Sen-

Zum 27. Januar 1917

Knabenhaft jung mit gar blassem Gesicht
Ruht in den Kissen ein Krieger,
Achtet der Gegenwart Ruhe noch nicht,
Träumt nur, daß Deutschland sei Sieger.

Stolz durst' er kämpfen in brausender Schlacht,
Hoch fühlt sein Herz er noch schlagen —
Was ihm die Tage danach dann gebracht,
Kann er nicht denken, nicht sagen.

Weiß nicht, daß Fieber so arg ihn gequält,
Sorgende Lieb' ihn gepflegt,
Ist nur von einem Gedanken beseelt,
Daß seine Kraft sich bald regt.

Daß er kann kämpfen für Kaiser und Reich
Kühn bis zum seligen Frieden —
Machet ein Lächeln die Jüge ihm weich:
„Wenn er nur bald sei beschieden.“

Lieget still sinnend dann wieder im Bett,
Höret ein Raunen und Wispern,
Ob wohl kl. in Wichtelein, zierlich und nett,
Heimlich hier zirpen und wispern?

Leis geht die Türe, und wonniger Duft
Weht durch die friedlichen Räume —
O, was flattert so stolz in der Luft,
Flattert durch all seine Träume? —

„Schwester, was rauschen die Fahnen im Wind?
Siegt man in jubelnder Freude? —
Streichst sie die Stirne ihm leise und lind:
„Kaisers Geburtstag ist heute!“ —

„Kaisers Geburtstag!“ — Da betet er leis:
„Gott! gib ihm treu Deinen Segen,
Schütze den Kaiser, nur ihm gib den Preis,
Siege auf all seinen Wegen!“ —

„Schwester, möcht' singen das herrliche Lied,
Heil Dir, mein Kaiser, vor allen!“ —
Feierlich Tönen das Zimmer durchzieht,
Machtvoll die Fahnen auch wallen.

Alles vereint sich zu heiligem Klang,
Selig beglückt kann er lauschen —
„Gott schütze ganz Deutschland, drum sei Dir nicht bang!“
Hört er es murmeln und rauschen.

Paula Volkmann

dungen seien auch heute abend ausgeblieben. Und „im Auftrage Dr. Ferrands“ konnte sich Coignard nun wenigstens ihm gegenüber das Herz erleichtern. Der arme Apotheker bekam eine Standpause, daß er nachher genau so wild und wütend auf Ferrand erschien, wie ein paar Minuten vorher der nunmehr in sein seelisches Gleichgewicht zurückgelangte Herr Baptiste Coignard.

Es schlug Mitternacht, als Madelon sich nach Erfüllung all ihrer Obliegenheiten endlich an dem kleinen Schreibtisch im Schwesternzimmer niederlassen konnte, um nach reiflicher Erwägung einen ziemlich ausführlichen Brief an ihre Jugendfreundin Babette Clerval zu schreiben, die an einem Schulprofessor in Lausanne verheiratet war. Sie legte es ihr dringend ans Herz, mit Hilfe ihres Vaters den schnellsten Weg auszusuchen, auf dem eine Nachricht über den Unteroffizier Gaston Spechtlin, der als Verwundeter in deutsche Gefangenschaft geraten sei, an ihren Onkel Dubigneau gelangen könne. Für alle Kosten wolle sie gern aufkommen. Aber wie gesagt, es habe die allergrößte Eile. Und dann setzte sie der wackeren Babette in der Hauptsache auseinander, daß dabei ein Menschenleben auf dem Spiele stünde, und worüber Gaston Spechtlin, wenn er aufzufinden sei, der Wahrheit gemäß Zeugnis ablegen müsse.

Es waren ihr Bedenken gekommen, ob Dr. Belette trotz all seiner verbindlichen Worte tun würde, was er versprochen. Und sie fühlte sich erleichtert, als der Brief endlich geschrieben war und der Assistent Dr. Ferrands, der mit ihr die Nachtwache teilte, ihn mit einigen Postfächern zusammen auf das nahe Postamt schaffte, wo ihn der Sekretär ohne Weiterungen Beförderung geeignet in den richtigen Briefbeutel steckte. Er war nämlich nicht nur ein Freund des Assistenten, sondern auch ein heimlicher Verehrer der schönen Madelon und hatte darauf gesehen, Frankreich zum Schaden oder ihr zur Unehrre gereichen könnte.

19.

Als am anderen Morgen, dem sonst so fröhlichen Sylvestertage, das Artillerieduell auf den Kampfgebieten mit besonderer Heftigkeit einsetzte und das dumpfe Donnern und Dröhnen hier und da ein deutliches Klirren der Fensterscheiben auslöste, sahen sich die Bürger der kleinen Stadt mit bedenklichen Gesichtern an. Und statt aller Vorbereitungen zu den geplanten Abendfeiern in engeren oder weiteren Familien- und Freundeskreisen packte manch ein vorsichtiger Hausvater heimlich seine Wertsachen in Köfferchen und Handtaschen, um mit den Seinen einen kleinen Ausflug nach Paris oder noch weiter südwärts zu unternehmen.

Dr. Ferrand wurde auf seinem Wege zum Bazarrett ängstlich befragt, ob er sich mit seinen Verwundeten nicht auch in Sicherheit bringen wolle. Er schüttelte unwillig den Kopf oder ließ die Leute stehen, ohne sie überhaupt zu beachten. Dieses beständige Schwanken zwischen prahlerischer Siegesgewißheit und jämmerlichem Kleinmut, das er seit Monaten hatte beobachten können, ärgerte ihn über die Maßen. Im Treppenhause überraschte er Coignard mit einer umfänglichen Reisetasche, deren Ausbauschungen einen stattlichen Inhalt verrieten. Vor Schreck entsank dem kleinen Großmann das alte Erbstück aus den verschwundenen Tagen der gemütlichen Postkutsche. Die Bügel schnappten, einem schmerzlichen Drange folgend, wild auseinander wie ein freßgieriger Löwenrachen und Pöcken und Päckchen, Schachteln, Kästen, Flaschen und Konfervenbüchsen drängten sich in bunter Fülle an das Licht. Ein Teil davon polterte in kühnem Befreiungsdrang hurtig über den Rand und über die Treppenstufen und ließ anderes darunter sichtbar werden.

Dr. Ferrand tat einen erstaunten Blick in das enthüllte Stilleben. Er griff nach einer Flasche. Es war eine der besten Rotweinmarken aus dem Bazarrettvorrat. Darauf betrachtete er aufmerksam die Aufschrift einer Konfervendose, die mit Stangenpargel gefüllt war. Sie stammte aus der gleichen Quelle.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei Kurzweil

1. Begerbild.



Wo ist der Dackel des Herrn Major?

2. Rätsel.

Mit P als Kopf geht er voran,
Sie folgt mit einem Fuß sodann,
Und alle Sieben zeigen an
Im fernen Asien ein Land,
Das schon im Altertum bekannt.
Und das auch jetzt oft wird genannt.

3. Wandel-Rätsel.

Rebe ist in Wein umzuwandeln, mit
Hilfe von sieben Zwischenworten. Es kommen
dabei zur Anwendung ein Waldtier, ein Laub-
baum, eine Geschlechtsbenennung. Es darf
immer nur ein Buchstabe hinzugefügt, weg-
gelassen oder umgeändert werden.

4. Betonungsrätsel.

Es sprach der Reife nach des Onkels Tod:
Mein — — niemand anzutasten wage!
Drum, die Ihr hoffet, überzeuge! Euch:
— — das Testament noch heut am Tage.

5. Suchbild.



Der Zeichner unseres Bildchens hat einen
unglücklichen Tag gehabt, als er es schuf,
oder er war mit seinen Gedanken nicht bei
der Arbeit. Er hat eine Menge Fehler ge-
macht. Wie viel sind es und welche?

6. Scherzfrage.

Warum haben die schottischen Hochländer
kurze Röckchen an?

7. Bilder-Rätsel.



8. Skat-Aufgabe.

Mittelhand spielt Grande aus der Hand
und gewinnt mit „Schwarz“. Die Karten
sind wie folgt verteilt:

Vorhand A: E. 10 — Kön. — Ober —
9 — Gr. Kön. — Ober — Sch. 10 — Kön.
— 7 Herz-Kön.

Mittelhand B: E. Unt. — Gr. 11. — H.
11. — Sch. 11. — Gr. 9 — H. 10 — Ober
— 9 — 8 — 7.

Hinterhand C: E. As — 8 — 7 — Gr.
As — 10 — 8 Sch. As — Sch. Ober — 9
— 8.

Im Talon liegen H. As und Gr. 7.

12 + 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12
13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25
26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38
39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51
52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64
65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77
78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90
91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102
103 104 105 106 107 108 109 110 111 112
113 114 115 116 117 118 119 120 121 122
123 124 125 126 127 128 129 130 131 132
133 134 135 136 137 138 139 140 141 142
143 144 145 146 147 148 149 150 151 152
153 154 155 156 157 158 159 160 161 162
163 164 165 166 167 168 169 170 171 172
173 174 175 176 177 178 179 180 181 182
183 184 185 186 187 188 189 190 191 192
193 194 195 196 197 198 199 200 201 202
203 204 205 206 207 208 209 210 211 212
213 214 215 216 217 218 219 220 221 222
223 224 225 226 227 228 229 230 231 232
233 234 235 236 237 238 239 240 241 242
243 244 245 246 247 248 249 250 251 252
253 254 255 256 257 258 259 260 261 262
263 264 265 266 267 268 269 270 271 272
273 274 275 276 277 278 279 280 281 282
283 284 285 286 287 288 289 290 291 292
293 294 295 296 297 298 299 300 301 302
303 304 305 306 307 308 309 310 311 312
313 314 315 316 317 318 319 320 321 322
323 324 325 326 327 328 329 330 331 332
333 334 335 336 337 338 339 340 341 342
343 344 345 346 347 348 349 350 351 352
353 354 355 356 357 358 359 360 361 362
363 364 365 366 367 368 369 370 371 372
373 374 375 376 377 378 379 380 381 382
383 384 385 386 387 388 389 390 391 392
393 394 395 396 397 398 399 400 401 402
403 404 405 406 407 408 409 410 411 412
413 414 415 416 417 418 419 420 421 422
423 424 425 426 427 428 429 430 431 432
433 434 435 436 437 438 439 440 441 442
443 444 445 446 447 448 449 450 451 452
453 454 455 456 457 458 459 460 461 462
463 464 465 466 467 468 469 470 471 472
473 474 475 476 477 478 479 480 481 482
483 484 485 486 487 488 489 490 491 492
493 494 495 496 497 498 499 500 501 502
503 504 505 506 507 508 509 510 511 512
513 514 515 516 517 518 519 520 521 522
523 524 525 526 527 528 529 530 531 532
533 534 535 536 537 538 539 540 541 542
543 544 545 546 547 548 549 550 551 552
553 554 555 556 557 558 559 560 561 562
563 564 565 566 567 568 569 570 571 572
573 574 575 576 577 578 579 580 581 582
583 584 585 586 587 588 589 590 591 592
593 594 595 596 597 598 599 600 601 602
603 604 605 606 607 608 609 610 611 612
613 614 615 616 617 618 619 620 621 622
623 624 625 626 627 628 629 630 631 632
633 634 635 636 637 638 639 640 641 642
643 644 645 646 647 648 649 650 651 652
653 654 655 656 657 658 659 660 661 662
663 664 665 666 667 668 669 670 671 672
673 674 675 676 677 678 679 680 681 682
683 684 685 686 687 688 689 690 691 692
693 694 695 696 697 698 699 700 701 702
703 704 705 706 707 708 709 710 711 712
713 714 715 716 717 718 719 720 721 722
723 724 725 726 727 728 729 730 731 732
733 734 735 736 737 738 739 740 741 742
743 744 745 746 747 748 749 750 751 752
753 754 755 756 757 758 759 760 761 762
763 764 765 766 767 768 769 770 771 772
773 774 775 776 777 778 779 780 781 782
783 784 785 786 787 788 789 790 791 792
793 794 795 796 797 798 799 800 801 802
803 804 805 806 807 808 809 810 811 812
813 814 815 816 817 818 819 820 821 822
823 824 825 826 827 828 829 830 831 832
833 834 835 836 837 838 839 840 841 842
843 844 845 846 847 848 849 850 851 852
853 854 855 856 857 858 859 860 861 862
863 864 865 866 867 868 869 870 871 872
873 874 875 876 877 878 879 880 881 882
883 884 885 886 887 888 889 890 891 892
893 894 895 896 897 898 899 900 901 902
903 904 905 906 907 908 909 910 911 912
913 914 915 916 917 918 919 920 921 922
923 924 925 926 927 928 929 930 931 932
933 934 935 936 937 938 939 940 941 942
943 944 945 946 947 948 949 950 951 952
953 954 955 956 957 958 959 960 961 962
963 964 965 966 967 968 969 970 971 972
973 974 975 976 977 978 979 980 981 982
983 984 985 986 987 988 989 990 991 992
993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002
1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012
1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022
1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032
1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042
1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052
1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062
1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072
1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082
1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092
1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102
1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112
1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122
1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132
1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142
1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152
1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162
1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172
1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182
1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192
1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202
1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212
1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222
1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232
1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242
1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252
1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262
1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272
1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282
1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292
1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302
1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312
1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322
1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332
1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342
1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352
1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362
1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372
1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382
1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392
1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402
1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412
1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422
1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432
1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442
1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452
1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462
1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472
1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482
1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492
1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502
1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512
1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522
1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532
1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542
1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552
1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562
1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572
1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582
1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592
1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602
1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612
1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622
1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632
1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642
1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652
1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662
1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672
1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682
1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692
1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702
1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712
1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722
1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732
1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742
1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752
1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762
1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772
1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782
1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792
1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802
1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812
1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822
1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832
1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842
1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852
1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862
1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872
1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882
1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892
1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902
1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912
1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922
1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932
1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942
1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952
1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962
1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972
1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982
1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002
2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012
2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022
2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032
2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042
2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052
2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062
2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072
2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082
2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092
2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102
2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112
2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122
2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132
2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142
2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152
2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162
2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172
2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182
2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192
2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202
2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212
2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222
2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232
2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242
2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252
2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262
2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272
2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282
2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292
2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302
2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312
2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322